



© medianet/Marina Berger (3)



Im Doppelinterview

Johanna Setzer weckt schon seit 15 Jahren die Nation, Eva Pözl reist seit drei Jahren sogar persönlich durch die Lande.



jahrelang funktioniert. Nur zwei Mal in 15 Jahren nicht und da hab ich dann verschlafen.

Pözl: Ich habe gleich an meinem zweiten Sendungstag verschlafen, in meiner ersten Sendewoche. Bei mir war es auch das Handy: Ich habe über Nacht ein Update gemacht, und das Handy hat sich dann abgedreht. Ich hab also verschlafen und es konnte mich auch keiner erreichen – und zusätzlich wusste niemand, in welchem Hotel ich war. Das war ein Chaos ... Am Land sind ja die wenigsten Rezeptionen über Nacht besetzt.

medianet: Würden Sie gern einmal etwas anderes moderieren als Frühstücksfernsehen?

Setzer: Ich habe bei Puls 4 ja meine Ausflüge in andere Formate immer schon machen können. Weitere Unterhaltungsformate sind natürlich immer herzlich willkommen. Diese Neugier bleibt.

Pözl: Also ich glaube, dass ich mir durch diese Fülle an Dingen – Talk, News usw. –, die man beim Frühstücksfernsehen hat, und auch durch diese schnellen Abläufe in einem anderen Format eher schwertun würde. Ich hab ja auch viel Unterschiedliches ge-

”

Wenn man Frühstücksfernsehen moderiert hat, dann kann man sich auf viele andere Formate leichter einstellen.

Johanna Setzer
Puls 4, Frühstücksfernsehens-TV-Pionierin

“

macht und den letzten 20 Jahren, aber ich weiß nicht, ob ich mich in einem Studio an einen Punkt stellen und dort etwas vom Teleprompter lesen könnte. Es ist wahrscheinlich ein bisschen wie beim Sport: Der Rainer Parisek weiß auch nicht, wer das Rennen gewinnt und wen er dann zum Siegerinterview hat.

Setzer: Wenn man Frühstücksfernsehen moderiert hat, dann kann man sich auf viele andere Formate leichter einstellen. Die Mühe zahlt sich also nach 15 Jahren doch aus. Und deshalb freu ich mich, dass wir heuer

nach 15 Jahren mit dem ‚Cafe Puls‘ auch eine Jubiläums-Romy bekommen haben.

Pözl: Du warst öfter nominiert.
Setzer: Ja, sechs Mal und bin dann aber immer ohne heimgegangen. Das Leben geht weiter, auch ohne Romy, aber mit ihr ist es schon so ein kleiner Zucker-guss ...

Pözl: Ich verstehe die Freude über die Romy nur zu gut und gratuliere ganz herzlich! Bei mir war 2015 dieser Glücksmoment mit den Kollegen von R9. An der Romy für ‚Guten Morgen Österreich‘ arbeiten wir noch ...

medianet: Nach drei beziehungsweise sogar fünfzehn Jahren – bleiben einem Gäste auch länger in Erinnerung?

Setzer: Eine der beeindruckendsten Begegnungen hatte ich mit Georg Fraberger, der ohne Arme und Beine auf die Welt gekommen ist und bei uns sein Buch präsentiert hat. Davon, was er erzählt hat, war ich emotional und persönlich so ergriffen ... Er hat gesagt, es ist eigentlich egal, ob ich jetzt Arme und Beine habe oder nicht, mein Leben ist nicht anders als deines.

Und auf der Entertainment-Seite rede ich immer noch

von Kevin James aus ‚King of Queens‘, der einfach durch und durch ein Profi war. Der ist dort in Jogginghose gesessen, war übermüdet, hatte Jetlag und war einfach zu allen Leuten sowas von nett und freundlich. Da gibt es Leute, die grüßen nicht einmal die Maske oder die Kameramänner, und ich schätze es sehr, wenn dann Stars reinkommen, die einfach alle gleich behandeln und nicht nur mit dem Moderator reden. Und bei dir?

Pözl: Ich habe mit der Marion Mitterhammer ein besonders schönes Erlebnis gehabt. Die ist nach 20 Jahren das erste Mal wieder in ihrem Geburtsort gewesen, in St. Barbara Veitsch in Kärnten. Wegen unserer Einladung hat sie das erste Mal nach so langer Zeit in einem Gasthaus übernachtet, das ihr Elternhaus war. Und das fand ich so schön, das ist so ein Aha-Effekt für mich gewesen. Ich habe Hunderte tolle Gäste gehabt, aber das war etwas Besonderes vor dem Hintergrund unseres Konzepts. Weil wir gehen ja quasi zu den Menschen nach Hause. Und hier haben wir jemand, wenn du so willst, mit der Sendung wieder nach Hause geführt ...